

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 197

Freitag, den 29. August 1919

Jahrgang 25.

Telegraphische Nachrichten.

Amerikanische Truppen nach Oberschlesien.

D. Z. Berlin, 29. Aug. 5000 amerikanische Soldaten sind nach dem Lokalanzeiger aus den besetzten Zonen abgezogen, um sich über Coblenz nach Oberschlesien zu begeben. Es sind das 5. und 6. Infanterieregiment, die zum Wachdienst nach Oberschlesien bestimmt sind.

Louis Botha†

Amsterdam, 28. Aug. Aus Pretoria (Südafrika) wird gemeldet, daß der ehemalige Burenführer und Premierminister Louis Botha gestorben ist.

Große Offensive der Bolschewisten in Westrußland.

London, 28. Aug. Die Times melden aus Helsinki: Die Offensive der Bolschewisten auf der finnischen Front hat sich mit großer Heftigkeit und Schnelligkeit nach scharfer Artillerievorbereitung warfen. Die Bolschewisten haben, wie klar ersichtlich ist, die erwarteten Verstärkungen von der Kolttschakfront erhalten und haben den Stützpunkt über 20000 Mann angegriffen. Der Angriff des Generals Salakowitsch ist zum Scheitern gebracht. Die Times schreiben dazu: Im Hinblick auf die augenblickliche Lage an der Front und die Offensive der Bolschewisten muß man auf alles gefaßt sein.

Helsingfors, 29. Aug. Die Bolschewisten haben St. Petersburg eingenommen.

Die Rückkehr Liman von Sanders.

Berlin, 29. Aug. Wie der Lokalanzeiger meldet, Generalfeldmarschall Liman von Sanders ist in Begleitung von zwei Adjutanten auf einem englischen Dampfer in Venedig eingetroffen. Abends wurden die Herren von einem Carabinieri-Hauptmann und zwei Leuten zum Bahnhof gebracht, von wo sie über Verona nach Innsbruck nach Deutschland zurückkehrten.

Sozialistische Mehrheit in Bulgarien.

London, 29. Aug. Daily Herald meldet aus Bulgarien, daß die Sozialisten dort einen Sieg davongetragen haben wie in keinem anderen Lande Europas. Die Kommunisten erhalten statt bisher zehn 47 Sitze und die Sozialisten statt bisher 39 Sitze 124 Sitze. Während bisher die Hälfte des bulgarischen Parlaments in Händen der Militärpartei war, verfügt diese jetzt nur über einen einzigen Sitz.

Schloß der deutschen Spielwarenindustrie.

London, 29. Aug. Die Vereinigung der englischen Spielwarenhändler beschloß, für die Dauer von drei Jahren keine deutschen und österreichischen Spielwaren zu importieren.

Verhängnisvolle Schicksale.

Novelle von Reinhold Drtmann.

Nachdruck verboten.

„Glauben Sie, Herr Doktor, daß ich Ihnen meinen Schwager vorstellen kann? Herr Kriminalkommissar Zabel. Er kommt aus Berlin, und ich erzähle Ihnen von den Umständen der Polizei wegen der Anmeldung des Herrn Doktors. Da meinte er, die Sache ließe sich viel einfacher durch ihn erledigen — vorausgesetzt, daß der Herr Doktor nichts dagegen einzuwenden hätte.“

„Was das eine ungeschickte gelegte Schlinge? Der Mann hatte ein sympathisches, beinahe treuerziges Gesicht, man konnte ihm immerhin auf zwanzig Schritte den Namen ablesen. Und ich hatte oft genug gehört, daß die Herren Kriminalisten immer den trüben Blick vorziehen, auch wo ihnen der gerade offensteht, weil damit leichter den Anschein besonderer Scharfsinn erweckt wird. Ich bewachte also zunächst eine kühl abwartende Haltung.“

„Und wie sollte diese Erledigung erfolgen, Herr Kommissar?“

„Er trat näher und lächelte mich freundlich an. Die Sache ist nämlich, daß wir einen neuen Bezirkskommissar haben, der es mit dem Buchstaben seiner Initialen sehr genau nimmt. Er würde nicht Ruhe lassen, bis er Sie persönlich ausgefragt hat, Herr Doktor! Wenn ich ihm aber sage, daß ich Ihre Papiere gesehen habe, muß er wohl zurückschrecken.“

„Da es nun eine Falle war oder nicht, jedenfalls wollte ich nicht einschließen. Ohne Hebereiung zog ich meine Schreibtasche aus der Tasche.“

„Wie ist es selbstverständlich einverstanden, wenn ich die Papiere vorlege. Bitte — da sind sie!“

Herr Zabel beugte sich herab, um die mit amtlichen Stempeln reichlich ausgestatteten Schriftstücke zu studieren. Ich weiß nicht, ob es eine wirkliche Untersuchung oder nur eine kleine Komödie war, die er in der Handlung spielte, mit seiner Schwägerin und mir gefällig zu sein. Jedenfalls war er mit der Durchsicht sehr schnell geworden und reichte mir mit einem abermaligem Nicken die Dokumente zurück.

Deutschland.

Ein Zwischenfall im Braunschweiger Landtag. Braunschweig, 28. Aug. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung kam es anlässlich einer Interpellation der Unabhängigen, die sich gegen die Auffassung des Hauptausschusses richtete, daß nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung der Einspruch des braunschweigischen Landesarbeiterrates gegen die Errichtung von Land-Einwohnerwehren und gegen die Verabschiedung des Haushaltsplanes hinfällig sei, zu einem Zusammenstoß zwischen den unabhängigen Abgeordneten Dertel und Eckhardt und dem Vizepräsidenten Behrens. Als der Abgeordnete Eckhardt trotz des mit einer Stimme Mehrheit gefassten Beschlusses des Hauptausschusses, ihn von der weiteren Sitzung auszuschließen, sich nicht entfernte, entschied der Vizepräsident, daß der Ausschluss Eckhardts auf Grund der vorläufigen Geschäftsordnung nicht möglich sei. Auf Grund dieses Beschlusses des Hauptausschusses legte der erste Vizepräsident Behrens sein Amt nieder, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Frankreich.

Die Preissteigerung in Frankreich. Paris, 25. Aug. (Havas.) Nach einer im Exzellenzveröffentlichung Zusammenstellung haben sich in ganz Frankreich die Lebensmittel und die Bedarfsgegenstände um 100 bis 250 Prozent verteuert. In sieben Departementen beträgt die Verteuerung 130—150 Prozent, in 20 übersteigt sie 200 Prozent und in den übrigen schwankt sie zwischen 150 und 200 Prozent.

Große Getreideüberschüsse in Rumänien.

Entgegen der Meldung, daß sich die exportfähige Getreidemenge Rumaniens nur auf 50000 Waggons belaufen soll, erfährt der Vertreter der Frankfurter Nachrichten aus zuverlässiger Quelle, daß es über 100000 Waggons sein werden. In Bukarest hofft man, daß dadurch Rumänien eine Monopolstellung in der Getreideversorgung Europas erlangen wird. Die dortigen finanziellen Kräfte rechnen jetzt schon mit der dadurch entstehenden äußerst günstigen Veränderung des Wechselkurses.

Die Auslieferungsforderung.

Paris, 25. Aug. Innerhalb zweier Monate werden verschiedene deutsche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die beschuldigt werden, in Luxemburg Grausamkeiten verübt zu haben, vor dem Kriegsgesicht in Nancy zu erscheinen haben. Unter ihnen ist auch Kronprinz Rupprecht von Bayern. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Kronprinz Rupprecht Feldmarschall ist, wird dieser Gerichtshof auf besondere Weise zusammengestellt werden. Als Vorherrscher wird einer der französischen Marschälle auftreten.

Die Spartakidengrenel in Chemnitz.

Dresden, 26. Aug. Amtlich wird bekannt, daß bei dem Putz in Chemnitz Spartakiden ver wundete Soldaten

hin und her zerrten, schließlich mit genagelten Brettern totschlugen und auch Kranenträger vom roten Kreuz mißhandelten. Es werden noch immer 17 Soldaten vermisst, von denen man befürchtet, daß sie heimlich ermordet wurden.

Steuereinzahlung durch Kriegsanleihe.

Die endgültige Feststellung für die Verwendung von Kriegsanleihe zur Entrichtung der Kriegsabgabe und der Vermögenszuwachsabgabe lautet in beiden Gesetzen übereinstimmend:

1. Die Entrichtung der Abgabe kann durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches an Zahlungsstatt erfolgen.

2. Die Annahme der Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen an Zahlungsstatt erfolgt mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zu den auf den 30. Juni 1919 festgesetzten Steuerskursen.

3. Weist der Abgabepflichtige nach, daß er die gemäß Abs. 1 an Zahlungsstatt hingebenden Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen in Folge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat, so werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zum Nennwert, die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen unter Zugrundelegung des gleichen Zinsenlaufs zu einem von dem Reichsminister der Finanzen festzusetzenden und bekanntzumachenden Kurse an Zahlungsstatt angenommen.

4. Die Vorschrift des Abs. 3 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige nachweist, daß er die gemäß Abs. 1 an Zahlungsstatt hingebenden Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen aus dem Nachlaß eines Verstorbenen oder Todes wegen erworben oder von einer offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Genossenschaft als Gesellschafter oder Genosse empfangen und der Erblaffer, die Gesellschaft oder Genossenschaft diese Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat. Im Gesetz über die Vermögenszuwachsabgabe enthält Abs. 4 eine Zusatzbestimmung des Inhalts, daß die durch Abs. 3 erteilte Berechtigung des Zeichners auch dann besteht, wenn die Zeichnung für eine Erbengemeinschaft erfolgt ist, an der der Abgabepflichtige beteiligt war. Für die Entrichtung der außerordentlichen Kriegsabgabe findet die Vorschrift des Abs. 4 auch dann Anwendung, wenn der Abgabepflichtige von einer Genossenschaft als deren Mitglied die Kriegsanleihebestände usw. käuflich erworben hat, sofern der dafür entrichtete Erwerbspreis nicht den Betrag des am 1. Oktober 1919 vorhandenen Gut-

„Alles in Ordnung, Herr Doktor! Von uns werden Sie nicht weiter behelligt werden.“

Es fehlte nicht viel, daß ich laut aufgelaht hätte, so sehr belustigte mich die fromme Einfalt dieses Werkzeuges der scharfäugigen Justitia. Aber ich hatte nun jedenfalls keine Veranlassung mehr, dem Mann zu mißtrauen. Ich dankte ihm, daß er mir einen unbehaglichen Weg erspart habe, und bot ihm eine Zigarre an, die er mit höflicher Geste entgegennahm.

„Es ist gern geschehen,“ sagte er „und man kann nie wissen, ob man nicht auch einmal eine Freundlichkeit in Anspruch nehmen muß.“

Die beiden verabschiedeten sich und ließen mich in der Gewissheit zurück, daß die schöne Erfindung der amtlichen Ausweisungspapiere vornehmlich zugunsten derer gemacht worden ist, die der hochweisen Obrigkeit eine Nase zu drehen wünschen. Es war das erste Mal, daß mein Versteckspiel mir eine Art von Vergnügen bereitet hatte, und ich war um der guten Haltung willen, die ich bei der kleinen Probe bewiesen hatte, vollkommen zufrieden mit mir selbst.

Von dem Dasein einer Zimmernachbarin war ich schon seit geraumer Zeit unterrichtet. Der Klang ihrer Stimme, den die dünne Trennungswand nicht bis zur Unhörbarkeit dämpfen konnte, hatte es mir verraten. Es war eine Stimme, die mich in Erschrecken hatte aufordern lassen, als sie zum ersten Mal an mein Ohr schlug. Denn sie glich zum Verwechseln einer anderen, vor der ich geflohen bin, und die ich nie mehr zu hören hoffe. Es ist dieselbe kindliche Heftigkeit und Reinheit in ihr, dieselbe Süßigkeit und weiche, schmeichelnde Fülle. Man möchte die Augen schließen, wenn man sie hört, um alle Sinne ganz mit ihrem Wohlklang zu erfüllen. Eine Stimme, die ohne alles sonstige verführerische Beiwerk eines Mannes Verhängnis werden kann. Eines Mannes wenigstens, der sich gegen ihren betörenden Zauber nicht fester zu machen wußte als der Unselige, der sich heute als Philipp Neuhäus in Frau Giersbergs Erkerzimmer verbirgt.

So tief war der erste erschütternde Eindruck der sonderbaren Ähnlichkeit gewesen, daß ich meine Ruhe erst wieder fand, nachdem ich bei der Wirtin genaue Erkundigungen über die Person meiner Nachbarin eingeholt hatte. Da blieb freilich kein Raum mehr für abenteuerliche

Vermutungen. Sie heißt Elisabeth Wirtin und ist ihrem Beruf nach Volksschullehrerin. Nach dem zweifellos zuverlässigen Bericht der Frau Giersberg ist sie eine Witwe von zweiundzwanzig Jahren und von untadeliger Lebensführung. Daß ich durch den Klang ihrer Stimme auf sie aufmerksam geworden war, sahen die Wirtin etwas zu beunruhigen.

Sie sind doch nicht etwa durch ihren Gesang oder ihr Klavierspiel in der Arbeit gestört worden, Herr Doktor?

In der Arbeit? Die Frage wirkte auf mich fast wie eine ironische Anspielung. Solange ich dies Zimmer bewohne, habe ich in seinen vier Wänden meine Zeit noch mit nichts anderem zugebracht als mit Lesen und mit Aufzeichnungen, die für keinen Menschen ein Interesse haben können als für mich selbst. Aber ich gelte der braven Frau Giersberg ja als ein Schriftsteller, und vielleicht vermutet sie in den Blättern, über denen sie ich gelegentlich am Schreibtisch sitzen sieht, das Manuskript eines künftigen Romans.

„Nein,“ erwiderte ich der Wahrheit gemäß. „Ich höre sie nur sprechen oder lachen, und von der Erziehung eines Mannes erfahre ich erst durch Sie.“

„Sie hat mir auch feierlich gelobt, nur abends zu musizieren, wenn der Herr Doktor nicht zu Haus ist. Und sie ist eine von denen, auf deren Wort man sich verlassen kann.“

„Aber es ist mir gar nicht recht, daß das Fräulein sich um meinetwillen solchen Zwang auferlegt. Meinetwegen mag sie spielen oder singen, wann immer sie Lust hat. Ich bin zu wenig musikalisch, um Anstoß daran zu nehmen.“

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Student als Flurschütz erschossen. Wie aus Grimma gemeldet wird, wurde in der Nähe des Bahnhofes Pauschwitz der den Flurschutz ausübende Polizeistudent der Chemie Dertel in einem Kartoffelfeld erschossen aufgefunden. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Die Gendarmerie nahm die Nachforschungen sofort auf. Der Erschossene hatte sich auf eine Anzeige, in der ein Flurschütz gesucht wurde, gemeldet, um mit diesem gemeinsamen Dienste seine Ferien auszufüllen.

Fürst Bülow über die Ursachen des Weltkrieges.

Die Sonntagsausgabe des „Hamburger Fremdenblattes“ veröffentlicht einen Brief des Fürsten Bilkow an den Haupt-Vertheiler des Blattes, Herrn v. Gahard:

Büllof führt dann unter Heranziehung von Beispielen und Anführung bisher unbekannter Neuerungen ausländischer Diplomaten aus, daß unsere Politik dadurch, daß sie es mehrmals an feier und ruhiger Zurückweisung von Anträgen und Drohungen, wie z. B. der von Lord George im Agadir-Fall im Mansionhouse gehaltenen Rede, habe fehlen lassen, den Reichthum vor Deutschland zum Schwindele gebracht.

Der Friedensvertrag in der französischen Kammer

Ein Bild aus Sndapest.

Der erste Eindruck, der sich dem Besucher Dubrovniks aufdrängt, ist der einer tiefen Depression, die über die Stadt liegt. Ihr einst starker Pulsschlag ist träge und flodend. Der Verkehr hat die frühere Lebhaftigkeit gänzlich verloren, das Geschäftsleben ist fast völlig verödet, nur die rumänische Besatzung erfüllt die Straßen mit Bewegung. Die Bevölkerung, offenbar gelähmt von den Ereignissen der Kältezeit, deren Nachwirkungen sie noch in ungeheurer Zerrung und drückender Ernährungsnot schwer tragen muss, scheint sich schicksalsergeben auch der Fremdherrschaft zu fügen. Hier, wo der natürliche Reichtum des Landes glückte, über das Kriegsende hinaus bis in die erste Zeit der Kältezeit aus dem Vollen zu leben, wird der rasche Absturz in das allgemeine Elend um so schwer empfunden. Die enorme Entwertung des Geldes durch die Überflutung mit den wertlosen Zahlungsmitteln der Kälteregierung verdrängte obendrein die Lage der Bauernschaft, die inzwischen überreichlich in den Besetzen guten Geldes gelangt ist, weigert sich, Lebensmittel für wertloses Geld zu liefern. Darum und um dem gesamten Land neue Mittel zuzuführen, sieht sich der Staat, dessen Kassen durch die Kälterepublik geleert sind, zur Herausgabe von gütlicher Zahlungsmittel gezwungen. Die Österreichisch-Ungarische Bank hat der Regierung zu diesem Zweck mit Bürgerlichkeit der übrigen Banken einen Kredit von 500 Millionen bewilligt. Eine halbe Milliarde will bei dem gegenwärtigen Stand der Arbeitskraft des Geldes nicht sehr bedeuten. Immerhin hofft man mit dieser Summe zugleich den Anreiz zu geben, daß auch große Mengen verfallener Zahlungsmittel wieder zum Vorschein kommen.

Der Mainzer Kreuze Anzeiger klagt uns über die tiefsten Gründe auf, die ihn und seinesgleichen zur Begeisterung für die Rheinische Republik veranlassen. Es heißt da: Wir haben in den letzten Tagen mit einer Reihe von Großindustriellen und Finanzleuten aus dem besetzten und unbefreiten Deutschland gesprochen, die alleamt die Meinung vertreten: In zwei, spätestens in drei Monaten ist der volle Zusammenbruch da. Es gibt kein Entrinnen, weil unsere Regierung nicht handeln will oder nicht handeln kann. Vor dem Kriege galt die Mark noch 1,25 Franken, heute erhält man nunmehr 30 Centimes. Der Wert der Mark ist also gegen früher auf rund 24 Pfennig gesunken. Und jeder Tag geht es weiter abwärts. Je mehr es abwärts geht, um so mehr machen sich die Lauen auf und verlangen den Gliedstaat. — Die Rheinisch-Westfälische Zeitung bemerkt dazu: Wer also sein bedrohtes Portemonnaie retten will, hinein in die „Rheinische Republik“! Die Angst vor Steuer und Geldverlust scheint in der That das wirksamste ideale Band zu sein, das die Rheinrepublikaner umschlingt.

Berlin, 27. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jenen den beteiligten Gemeinden mitgeteilt, daß für das Steuerjahr 1919 ein nach den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1918 zu versteuerndes kommunalabgabepflichtiges Reichseinkommen der preussischen Eisenbahnen nicht vorhanden ist. Durch diese amtliche Feststellung erleiden zahlreiche Gemeinden einen erheblichen Steueranfall.

Berlin, 27. Aug. Man schreibt: Nachdem durch Verordnung vom Oktober 1918 für die höheren Schulen Elternbeiräte geschaffen und deren Einrichtung sich sehr bewährt hat, beabsichtigt die Unterrichtsverwaltung, die Beiräte für alle Arten von Schulen auszubauen. Es wird aber nicht als zweckmäßig erachtet, ihre Befugnisse gleichmäßig festzusetzen und zu begrenzen. Der Verordnungsweg verdient den Vorzug, da dann die Ausgestaltung leichter in der aus finanziellen Rücksichten gebotenen Einfachheit gehalten werden kann.

* Kein „Porto“ mehr. Berlin, 26. Aug. Es verlautet, daß vom 1. October ab im gesamten Reichspostgebiet das Wort Porto abgeschafft und durch den deutschen Ausdruck Gebühren ersetzt werden wird. Ferner wird zurzeit eine Verordnung ausgearbeitet, wonach die Gebührenfreiheit vollkommen beseitigt wird. Amtliche Feststellungen haben ergeben, daß die durch Ablösung erwirkte Portofreiheit kaum die Selbstkosten der Reichspost deckt. Das Ablösungsverfahren ist nach den bisherigen postalischen Bestimmungen von Reichs- und Staatsbehörden verschiedener Art anwendbar gewesen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ueberfüllung des Philosophenlandes und sein kommendes Elend behandelt im deutschen Philo-
sophenblatt ein bekannter Statistiker auf diesem Gebiete, W. Oberle.
An der Hand von Zahlen weist er nach, daß noch immer
Tausende einer Laufbahn zustreben, die ihnen in absehbarer
Zeit im Alter von 50 Jahren eine Anstellung mit
einem Einkommen bringen kann, das ein gelehrter Arbeiter
mit 20 Jahren hat. Beziehen sich die Zahlen zunächst auf
nur auf Preußen, so sind doch die Verhältnisse in den an-
dern Staaten dieselben. Im Frieden (1913) wurden durch-
schnittlich 675 Oberlehrer jährlich angestellt. Unter ihnen
waren 230 an neuangelegten Anstalten, die jetzt nicht mehr
mitzurechnen sind. Zurzeit kommen im Jahre höchstens 4
bis 500 in Betracht. Augenblicklich sind die vorhandenen
Studiensekretäre annähernd untergebracht. Es sind etwa
drei mal so viel wie vor dem Kriege beschäftigt durch Ver-
tretungen, an Kriegskursen usw. Vorhanden waren schon am
1. Mai 1918 über 3000 Sekretäre und über 1200
Referendare. Die Genannten haben in ihren älteren
Jahrgängen noch verhältnismäßig die besten Aussichten
anzukommen, trotz der aus den Grenzgebieten zurückfluten-
den Kräfte, die untergebracht werden wollen. Die jetzt in
der Prüfung stehenden Philosophen stoßen bereits auf 4 bis
5000 Vordermänner, müssen also im Durchschnitt 12 Jahre
auf Anstellung warten. Abgrundtief wird die Aussichtslosig-
keit für die jüngsten Semester der Studierenden. Nehme
wir ihre Zahl nur mit 15 000 an (andere berechnen je-

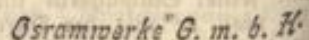
Zins dem Unterlahnfreie.

Das Dieb und Hingegen

d. Fachingen, 28. Aug. Die Lohnbewegung im
brunnen Fachingen, geführt vom Gauleiter und
vom Fabrikarbeiterverband Deutschlands, kommt
reits mitgereift, durch beiderseitiges Entgegenkom-
menden glütlichem Wege geregelt werden. Es erhalten jetzt
über 21 Jahre 1,70 Mark die Stunde, gelernte Arbeiter
Mark und Arbeiterinnen über 18 Jahre 1,15
Stunde.

Kurtheater. Am Sonntag, den 31. Aug.
eine Aufführung von *Car men*, große Oper in 4
Acten, nach Bizet, statt. Die Titelrolle singt Frä. Martha
den Escamillo Alexander Ripnis, beide
Vandestheater Wiesbaden, und den José Vill
herr. Das Orchester ist wieder in derselben
der Buttersb. Aufführung verstärkt.

„Zubillänngasß.“ Frau Karl Bachmann, Gladbach, wohnhaft, „Darmstädter Hof“, hat den Aufenthalt in unserer Badestadt genommen. Der Verkehrsverein hat der Dame aus diesem Anlass Wünsche übermittelt und ihr ein graviertes Zubillänngasß überreichen lassen. Frau Bachmann ist im Jahre 1912 der 55. Gast, der mit dieser Ehre worden ist. Eine solche Anhänglichkeit der unsere Kurstadt muß in der jetzigen Zeit doppelt er



Bekanntmachungen der Stadt Diez. Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf
Montag, den 1. September 1919, nachm. 3 1/2 Uhr
in der Sitzungshalle des Rathhauses ersuchen eingeladen.

Tagesordnung:

1. Amtseinführung der neugewählten Magistratsmitglieder.
2. Genehmigung zur Veranstaltung eines Stägigen Obst- und Gemüse-Verwertungsfestes.
3. Mitteilungen.

Diez, den 26. August 1919

Der Stadtverordnetenvorsteher
C. Bahl

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Viehzahlung am 1. Sept. 1919.

Am 1. September 1919 findet eine Viehzahlung statt. Dieselbe erstreckt sich auf Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Kälber und Ferkel. Wir richten an die Bewohner von Diez das Ersuchen, bei der Ausführung der Zahlung nach Kräften mitzuwirken. Das Amt des Zählens ist ein Ehrenamt, in dessen Ausübung den Zählern die Eigenschaft eines Beamten beigegeben ist.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 falsche Angaben bei der Zahlung unter Strafe gestellt sind, auch daß, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für den Staat verfallen“ erklärt werden kann.

Diez, den 26. August 1919.

Der Magistrat.

Hab. die

tierärztliche Praxis

von Herrn Dr. Hartnack übernommen und wohne
Oberhofstraße 14 bei Geschw. Kup.
Fernsprecher Nr. 36.

Diez, (Bahn), den 16. August 1919.

[295]

Dr. Bruder, prakt. Tierarzt.

Hausordnungen

auf Bäume aufgezogen liefert

Buchdruckerei & Chr. Sommer,
Ems und Diez.

Kursaal zu Bad Ems.

Samstag, den 30. August 1919,
nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

Grosses Kinderfest

Leitung: **Tanzmeister A. Deller** aus Wiesbaden.
Spiele, Tänze u. Umzüge.

Zum Schluß photographische Aufnahme der am Fest teilnehmenden Kinder.

Es wird gebeten, Kinder, die noch der Führung bedürfen, an dem Fest nicht teilnehmen zu lassen.

Eintritt für Jedermann Mk. 2.50.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Beamten-Verein Bad Ems.

Heute Verkauf von schönen **Einmachgurken** das 100 zu
M. 9.—

Im Jammerthal

auf der Mittelmühle

Sonntag, den 31. August

grosses

Tanzvergnügen!

Es ladet freundl. ein

Frau Blech Ww.

[259]

Seelbach.

Sonntag, den 31. August

TANZMUSIK

bei

Johann Schönberger.

[386]

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
in seinem unerforschlichen Ratschlusse ge-
fallen, am Mittwoch, den 27. meinen lieben,
unvergesslichen Gatten

Herrn Karl Ahler

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er litt
lange und schwer und ertrug sein Leiden mit
müsterhafter Geduld und starb, öfters gestärkt
mit den Gnadenmitteln der röm. kath. Kirche,
im Alter von 81 Jahren

Um stille Teilnahme und ein Gebet für
die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bittet
in tiefem Schmerz

Frau Ww. Carl Ahler

Bad Ems, den 29. August 1919.

Die Beerdigung findet in M.-Gladbach statt.

Sozialdemokratische Partei

Bad Ems.

Sonntag, den 31. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr
im Gasthaus „Zum Kölnischen Hof“

Mitgliederversammlung

Stellungnahme z. den Stadt- u. Gemeinderatswahlen
Die Mitglieder werden gebeten, ihre Bücher mitzubringen
Vollzähliges Erscheinen erwünscht,
Freunde und Gönner der Partei sind freundlichst
eingeladen.

Samstag, den 30. ds. Mts., abends 7 Uhr

Vorstandssitzung

374)

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei

für den Kreis Unterlahn.

Samstag, den 30. August, abends 8 Uhr
für die Ortsgruppe Diez

Parteiversammlung

in der Wirtschaft Schäfer.

Stellungnahme zur Stadtverord-
neten-Wahl.

Vortrag des Herrn Parteisekretärs Witte aus Wiesbaden.
Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Sonntag, den 31. August, morgens 8 1/2 Uhr
ausserordentliche

Kreisgeneralversammlung

in der Wirtschaft Schäfer.

Tagesordnung:

Die Stadt- und Gemeinderatswahlen.

Vortrag des Herrn Parteisekretärs Witte aus Wiesbaden.
Es ist unbedingt nötig, dass jeder Ort in der Versamm-
lung vertreten ist.

Der Vorstand.

Reiner Kautabak

neue Sorte! stets frische Ware!
Für Wiederverkäufer!

empfiehlt

A. Straub, Freindiez,
Diezerstraße 6.

[54]

Vereinsnachrichten, Diez.

Turnverein Diez. Sonntag, den 30. August 1919,
8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Be.-einstof.

[345]

Tägl. frisch gebrannt.

KAFFEE

empfiehlt

Albert Kauth,

Bad Ems, Telef. 29.
Kaffeebrennerei mit elektr.
Betrieb.

Verreist

bis 17. September. [384]

Dr. F. Michel,
Coblenz.

Engros-lager für Friseur.

Lagerort: Juch. Alles billigst.
Saarbr., Raststätte u. f. w.
Seitl. Hermannstr. 12, Coblenz.

Selbstgeber verleiht
schnell Geld, Ratenzahl.
diskret, gestattet.
J. Maus, Hamburg 5.

Gute frischmilchende

Ruh

(Sümmenhaler) mit oder ohne
Kalt zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle. [336]

Büfett oder Servante
zu kaufen gesucht. Angebote an
Geschäftsstelle unter 3. 272 an
die Geschäftsstelle. [384]

Kleineres Haus

in Otten mit Bahnstation,
auch mit kleinem Geschäft zu
kaufen gesucht. Angebot
unter 3. 271 an die Ge-
schäftsstelle d. Bzg. [341]

Möbl. Zimmer frei.

Näheres Geschäftsstelle. [367]

Zimmer

in H. Villa, Nähe der Anlagen,
Ems, mit oder ohne Pension zu
vermieten. Näh. Geschäftsstelle [382]

Zum 1. Oktober

Wohnung

von 6-7 Zimmern in besserem
Haus oder Einfamilienhaus zu
mieten gesucht, evtl. nur für Win-
termonte. Angebote u. Z. 268
an die Geschäftsstelle. [321]

Junge Französin, To-
chter eines Lehrers, 20 Jahre
alt, Studierende des Deutschen
an der Universität Lille,
wünscht ab Ende Oktober Auf-
enthalt in deutscher Familie
ohne gegenseitige Vergütung.
Sie würde französischen Un-
terricht erteilen. Näh. unter
3. 262 a. d. Ems. Bzg. [255]

Arbeitsfreudiger Mann
für Hausarbeit gesucht bei gutem
Lohne. [371]

Härfenhof, Bad Ems.

Stütze

für den Buchenbetrieb sof. gesucht.
[370] Härfenhof, Bad Ems.

Einfaches Fräulein
oder besserer, junges Mädchen
von einzelner Dame baldmöglichst
gesucht. Näheres [386]

Reinigerstr. 3, Ems.

Ein Mädchen

zur Anstalts zum Weisung An-
berweise sofort gesucht. [378]

Härfenhof, Bad Ems.

Nächtiges

Dienstmädchen

per 1. Oktober gesucht. [368]

Frau W. Reimer, Diez,

Restaurant, Rosinstr.

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren in
kleiner Haushalt für alle
Arbeit nach Ems
gesucht.

Zu melden [365]
Römerstr. 19, Ems.

Oelsardinen

in feinstem Olivenöl p. Dose
7.90, 5.60, 4.—, 3.80
empfiehlt

Albert Kauth,
Bad Ems, Telef. 29.

Feinstes

Speisefett

kartenfrei empfiehlt

Albert Kauth,

Bad Ems, Telef. 29.



BAD EMS.

Samstag, den 31. August
Probierstunde für das
Bezirksturnturnen.
— Alles zur Stelle. —
Der Vorstand.

Prima Schweinefleisch,
Rindfleisch,
ferner zum Einmachen Salz-
u. Essiggurken, Tomaten u.
Stangenbohnen, sowie alle
Arten Gemüse zu billigsten
Preisen.

Heinrich Umsoult Ems.

Prima [363]

Bierdefleisch

Samstag vorm. 10 Uhr.

Marktstraße 10, Ems.

Prima Mainzer Käse

per Stück 36 Bfg.

Heinrich Umsoult, Ems.

Telefon 2. [375]

Stangenbohnen

zum Einmachen und sonstiges

Gemüse gibt ab

Gut Rirchheimersborn

Telefon 213.

Unterhaltener

Sportwagen

gekauft. Römerstr. 85, Ems.

Zu verkaufen

eine eiserne Bettstelle mit
elastischem Drahtgitter in gutem
Zustande. [392]

Kauf 18 a.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 31. August 11. u. n. Tr.

Wortkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Kaiser Wilhelm-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.

Text: Gd. Joh. 1, 14

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 31. August 11. u. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Wortkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.

Text: Gd. Joh. 1, 14

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 31. August 11. u. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Wortkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.

Text: Gd. Joh. 1, 14

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 31. August 11. u. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Wortkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.

Text: Gd. Joh. 1, 14

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer

Geme.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 31. August 11. u. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Wortkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.